

«Tala Mosika - Ein Dorf zum Leben erweckt»

Wir haben in unserem Zentrum die 17 nachhaltigen Ziele der Agenda 2030 unter die Lupe genommen und versuchen gemeinsam mit der lokalen Bevölkerung und unseren Partnern nachhaltige Lösungen zu finden. River of Hope ist seit 2010 im Kongo aktiv. www.ariverofhope.org



1. Ziel «Keine Armut»



Das 1. Ziel fordert die Armut in allen ihren Formen und überall zu beenden. Trotz beachtlichen Erfolgen in der Armutsbekämpfung seit 1990 leben nach wie vor über 800 Millionen Menschen in extremer Armut, davon sind ungefähr 70% Frauen. Die Ambition der neuen Agenda für nachhaltige Entwicklung ist es, extreme Armut bis 2030 gänzlich zu überwinden. Sozialversicherungssysteme schaffen um die Bevölkerung widerstandsfähiger zu machen damit sie Krisen jeglicher Art besser überwinden können.



Unsere Situation: Die Frage die sich uns seit Ende 2012 stellte, als sich das lokale Team entschied, in Selo, Kasangulu, ca. 60km Ausserhalb von Kinshasa, 4 ha Land zu kaufen, war: Wo beginnen wir, wenn es an allem fehlt? Wie bringen wir die Dorfbewohner mit ins Boot, damit sie ein Teil der Entwicklung werden und davon profitieren? Wie bringen wir sie dazu uns zu vertrauen und in uns nicht die Ausbeuter aus Europa zu sehen, die nur an ihren Ressourcen interessiert sind? Fragen über Fragen und die Antwort dazu liegt in der Bildung (4.Ziel). Um Menschen aus der Armut zu führen, müssen sie lernen wie sich einbringen können, welche Chancen sie trotz der Armut haben und wie das Leben für ihre Kinder und so schlussendlich auch für sie verbessern können. Dieser Prozess muss langsam und mit viel Einfühlungsvermögen geschehen.

2. Ziel «Kein Hunger»



Das 2. Ziel ist, dass weltweit immer noch viele Menschen hungern oder unter Mangelernährung leiden. Unterernährung betrifft fast 800 Millionen Menschen weltweit, wovon die meisten Frauen und Kinder sind. Ziel ist es den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern.

Unsere Situation: Agrikultur ist für die Selbstversorgung der wichtigste Grundstein für unser Zentrum sowie für die Familien in Nachbarsdörfern. Unser Gärtner schult nicht nur die Frauen und Männer, sondern auch unsere Schüler die beim Aufforsten mithelfen und einen wichtigen Beitrag leisten. Sie alle lernen wie wichtig es ist ganz gezielt Kleingehölze für die Herstellung von Kohle abzubrennen. Wie Bäume für die Biodiversität wichtig sind, für Schatten sorgen und das Klima beeinflussen. Total haben wir 649 Bäume, davon 502 Akazien, 25 Moringa, 117 Mango- und 5 Papayabäume gepflanzt.

Wir haben eine gut eingerichtete Küche und offerieren nebst den Malzeiten auch eine Bouille (eine nahrhafte Suppe mit Mais, Soja, Milchpulver, etc.) Die regelmässigen Untersuchungen in unserer Krankenstation haben bereits eine positive Veränderung bei den Fussballern gezeigt. Oft können Kinder nicht mitspielen weil sie einfach keine Kraft haben und zu schwach sind.

3.Ziel «Gesundheit und Wohlergehen»



Das 3. Ziel fordert ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters zu gewährleisten und ihr Wohlergehen zu fördern. Todesfälle bei Neugeborenen und Kindern unter 5 Jahren zu vermindern. Aids-, Tuberkulose- und Malariaepidemien und die vernachlässigten Tropenkrankheiten beseitigen und durch Wasser übertragene Krankheiten und andere übertragbare Krankheiten zu bekämpfen. Information und Aufklärung, den Zugang zu Gesundheitsdiensten sichern, sowie wirksamen, hochwertigen und bezahlbaren Arzneimitteln und Impfstoffen für alle.

Unsere Situation: Die letzten Wochen haben bewiesen, dass wir zwar den Zugang zu Gesundheitsdiensten haben und die Bevölkerung informiert und aufgeklärt wird aber nur wenn wir dafür bezahlen. Ansonsten sind die Armen in diesem Land immer noch sich selbst überlassen. (Wasserproblem – 5tes Ziel)

Unsere Krankenstation Margaretha musste viele bauliche und funktionale Auflagen erfüllen, damit sie staatlich anerkannt wurde und somit auch die Lohnkosten des Pflegepersonal vom Staat übernommen werden. Was nur zum Teil funktioniert. Der Einfluss von den sogenannten «entwickelten Ländern» auf die Medizin ist nicht immer positiv und oft geht der Nutzen der natürlichen Ressourcen verloren. Zum Beispiel könnte der Moringa Baum bei Blutarmut und vielen anderen Erkrankungen helfen aber sie denken, dass die Medizin der Weissen immer besser ist. Der Arzt informiert über Ebola, Corona und andere Epidemien und impft, wenn möglich. Tala Mosika hat zudem ein Sozialfonds «Mutuelle», eine Art Krankenkasse für unsere Angestellte eingeführt. Ziel ist, dass sich die Bevölkerung von den umliegenden Dörfern mitmachen um so die medizinische Versorgung sichern können. Leider Wir planen zudem dass bis Ende 2021 ein Augenarzt und Zahnarzt regelmässig vorbeikommen, was bis jetzt noch funktioniert aber im Gespräch ist.

4.Ziel «Hochwertige Bildung»



Beim 4. Ziel geht es um die Gleichberechtigte und hochwertige Bildung für alle. Sicherstellen, dass alle Mädchen und Jungen gleichberechtigt eine kostenlose und hochwertige Primar- und Sekundarschulbildung abschliessen, die zu brauchbaren und effektiven Lernergebnissen führt. Sicherstellen, dass alle Jugendlichen und ein erheblicher Anteil der männlichen und weiblichen Erwachsenen lesen, schreiben und rechnen lernen.

Unsere Situation: Ja bei diesem Ziel stehen wir sehr gut da. Unsere Lehrer studierten alle in Kinshasa. Sie leben unter der Woche bei uns im Zentrum und gehen am Wochenende nach Hause. Dies war mit unter einen Grund, dass unsere Schule staatlich anerkannt wurde und so die Lehrer vom Staat bezahlt werden. Dieser Prozess dauerte Jahre, denn erst im Oktober 2020 bekamen die Primarlehrer erstmals einen Lohn vom Staat. Die Sekundarlehrer folgen im Januar 2021. Der neue Präsident hat bei Antritt bekannt gegeben, dass die Schule ab dem Schuljahr 2019/2020 für alle Kinder kostenlos zugänglich ist. Das ist zwar toll aber die meisten Schulen waren auf die Gelder der Eltern angewiesen weil der Staat nicht alle Lehrer bezahlte. Aus diesem Grund haben in unserer Region einige Primarschulen geschlossen und so kamen wir zu mehr Schüler weil River of Hope versucht hat den Schulbetrieb aufrecht zu erhalten mit über 330 Schüler.



Im Schuljahr 2019/20 haben unsere ersten 5 Oberstufen Schüler die 12 Schuljahre abgeschlossen und das Staatsexamen trotz aller Hindernisse wie Corona, bestanden. Unsere Zentrum hat einen Internetanschluss und eine Solaranlage, aus diesem Grund konnte sich unsere Abschlussklasse bei uns im Zentrum online aufs Examen vorbereiten. Wir sind autonom und nicht auf die Steckdose angewiesen die 17km entfernt ist – was für ein tolles Gefühl.

So hat alles angefangen: Die ersten Schüler die in unserem ersten Klassenzimmer im 2013 zur Schule gingen waren Analphabetinnen (Mütter). Den Zugang zur lokalen Bevölkerung über die Frauen zu finden war für uns der einzige Weg. Sie müssen einbezogen werden und ein Teil der Entwicklung werden, sonst kriegen wir keine Nachhaltigkeit hin.

Unser Projekt fing ja ursprünglich mit Fussball an. Eine wunderbare Art mit der Anziehungskraft eines Fussballs an die Kinder zu kommen um herauszufinden ob sie ein zu Hause haben, ob sie einigermaßen gut genährt sind und zur Schule gehen. Dank einer Stiftung konnten wir ab 2019 dieses Programm weiter ausbauen, eine Mahlzeit abgeben und die Kids medizinisch versorgen. Zudem beginnen wir im neuen Schuljahr 2019/20 mit Schulsport für alle Kinder. Unser Speisesaal ist als nebst Schulzimmer, Kirche, auch noch einer Turnhalle.

Unser Schulalltag ist wie folgt organisiert: Morgens um 7:30Uhr singt die Primarschule die kongolesischen Hymne und dem hissen der Flagge. Eine schöne Tradition den Tag zu beginnen und jedes Kind kennt zudem die Nationalhymne. Wenn die Primarschüler um 12:30Uhr nach Hause gehen, kommen die Sekundarschüler und nehmen die Flagge mit dem singen der kongolesischen Hymne um 17:30Uhr nach dem Unterricht wieder runter. Die Schulzimmer sind so 2-fach belegt.

Wir mussten die Eltern überzeugen, dass 2-4 Jahre Schulunterricht nicht ausreichen. Im Kongo war der Unterricht bis Sommer 2019 gebührenpflichtig, so dass viele Eltern Ihre Kinder nur beschränkt, wenn überhaupt zur Schule schickten. Dazu kommt noch die Pflicht der Uniform die vom Staat vorgeschrieben wird, das ist ein weiteres Hindernis die Kinder zu Hause zu behalten. Wir helfen mit Uniformen, die wir in der Schweiz bekommen so gut es geht aus.

5.Ziel «Geschlechter Gleichheit»



Das 5.Ziel will Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen. Die Ungleichheit zwischen den Geschlechtern ist eines der grössten Hindernisse für die nachhaltige Entwicklung, ökonomisches Wachstum und Armutsreduktion. Ziel 5 fordert die Chancengleichheit in der wirtschaftlichen Entwicklung.

Unsere Situation: Wir haben in unserem Tala Mosika Team zwar immer noch mehr Männer wie Frauen die für uns arbeiten aber Frauen sind vertreten und haben die gleichen Rechte und werden in die Entwicklung mit einbezogen. Zudem fördern wir Frauen und geben Ihnen eine Chance ein Teil der Entwicklung zu sein. In der Schule haben wir mehr Mädchen wie Jungs. Im Fussballtraining versuchen wir ebenfalls ein Mädchen-Team aufzustellen aber es ist schwierig wenn die Mädchen in die Oberstufe kommen. Ersten müssen sie oft zu Hause mitarbeiten und es wird gesagt, dass Fussball nicht gut ist für die Figur einer Frau. Wir versuchen die Situation vor Ort mit Aufklärung positiv zu beeinflussen damit sie unsere technische Oberstufe zu besuchen und ihren Abschluss machen. Zudem haben wir schon seit ca. 5 Jahren keine Teenager Schwangerschaften mehr – die Aufklärung hatte seine Wirkung.

6.Ziel «Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen»



Bei dem 6.Ziel geht es um für alle die Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung zu gewährleisten. Den allgemeinen und gerechten Zugang zu einwandfreiem und bezahlbarem Trinkwasser, Sanitärversorgung und Hygiene. Wassersammlung und -speicherung von Regenwasser sollen installiert werden. Trinkwasser und Sanitäre Einrichtungen sind ein Menschenrecht und ein wichtiger Faktor für die soziale wirtschaftliche, soziale und ökonomische Entwicklung.

Unsere Situation: In Selo und den umliegenden Dörfern existierten bis zu unserer Ankunft keine sanitären Anlagen. Kinder wussten nicht was eine Toilette ist und Hygiene war ein Fremdwort. Wir lernten die Schulkinder, die Toiletten zu benützen und zeigen Ihnen wie wichtig es ist die Hände zu waschen. Es wird den Kindern im Fussballprogramm alle drei Monate ein Workshop zu einem speziellen Thema angeboten wie zum Beispiel: Hygiene, Gesundheit, Toleranz, Fairplay, etc...

Im Moment ist die grösste Herausforderung, dass der Bach, wo die Dorfbewohner sich waschen und ihr Wasser zum Kochen holen, verseucht ist. Wir haben die Gesundheitsbehörde sowie ein Spezialist für Wasser übertragene Krankheiten alarmiert, um vor Ort die Situation zu untersuchen. Sie kamen Ende

Dezember vor Ort und wir warten nun auf die Ergebnisse. Ziel ist, dass die Dorfbewohner Zugang zu sauberem Wasser haben aber dazu gehört auch die Aufklärung in den Dörfern sowie sanitäre Einrichtung, alles andere wäre nicht nachhaltig. Wir können lediglich die lokalen Behörden auf die Problematik hinweisen nicht aber die Dörfer rundum mit Wasser und sanitären Anlagen versorgen, dafür fehlen uns die Mittel.

Im Zentrum Tala Mosika müssen wir dringend die Wasserversorgung mit einer weiteren Bohrung in 140M Tiefe vornehmen, die vom Ministerium für Familien und Gleichstellung finanziert wird. Wir müssen nur noch für die Solar Wasserpumpe aufkommen. Zudem haben wir 2 Regenauffangbecken à 35m² und weitere Zisternen und das Regenwasser zu speichern. Wir brauchen dringend Wasser für unsere Agrikultur, die Küche die Krankenstation, sowie die über 300 Schüler, die Fussballer und das Personal. Zudem brauchen wir auch Wasser für die Herstellung der Ziegelsteine. Jeder einzelne Stein für den Bau wurde vor Ort mit einer Giessform hergestellt.

7.Ziel «Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen»



Das 7.Ziel will den Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern.

Unsere Situation: Selo liegt an der Hauptstrasse N1 zwischen der Hauptstadt Kinshasa und dem Hafen Matadi. Die Stromleitung wurde immer noch nicht durchgezogen und somit ist die nächste Steckdose immer noch 17km entfernt. Wir haben Tageslicht von 6am – 6pm, danach ist es einfach dunkel. Es kann nur eine

bildungs- und wirtschaftliche Entwicklung stattfinden, wenn Strom zur Verfügung steht. Wir haben im Sommer 2018 ein PV- Anlage als Initialprojekt mit der dem NTB (Technische Fachhochschule in Buchs) geplant und welches im Dezember zum Teil abgeschlossen wurde. Es fehlt nur noch Licht im äusseren Bereich. Wir haben über 60 gebrauchte Solar Panels von der Firma Heizplan AG in Gams bekommen, die abmontiert, geprüft und gereinigt wurden und im Januar 2019 per Container in den Kongo verschifft wurden. Sie bekommen ein 2tes Leben und schenken Tala Mosika Licht. All unsere Gebäude haben nun Strom und das ist ein toller Fortschritt. Zudem offerieren wir eine Elektro-Solar Ausbildung damit wir junge Menschen ausbilden, die die Anlage betreuen und unterhalten können.

Unser Blog: <http://solar-und-bildung-talamosika.jimdofree.com>

8.Ziel «Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum



Ziel 8 umfasst Unterziele zu Wirtschaftswachstum, zur Steigerung der Produktivität und der Schaffung menschenwürdiger Arbeitsplätze. Zwangsarbeit soll bekämpft und moderne Sklaverei und Menschenhandel bis 2030 beendet werden. Ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum darf zudem nicht auf Kosten der Umwelt gehen.

Unsere Situation: Das Hauptziel ist den Familien und jungen Menschen durch Bildung und beruflichen Möglichkeiten eine Zukunftsperspektive zu ermöglichen um die Armut zu bekämpfen. Mit Perspektiven die Abwanderung der Jungen ins Zentrum oder sogar als Flüchtlinge ins Ausland zu mindern.

Wir haben Ende 2012 mit dem Aufbau vom Zentrum Tala Mosika angefangen und die lokale Bevölkerung so gut wie möglich mit einbezogen. Oft können Sie einfachen Arbeiten gegen Entlohnung ausrichten wie zum Beispiel, Wasser holen, Felder reinigen, Bäume pflanzen, etc. Langsam wuchs das Vertrauen und einige Frauen kamen regelmässig ins Alphabetisierungsprogramm und machen bei Agrikulturprojekten mit. Bildung steht an oberster Stelle um das Wirtschaftswachstum vor Ort anzukurbeln. Dazu braucht es sehr viel Geduld, Zeit und Ausdauer um deren Vertrauen zu gewinnen, weil es diesen Menschen zu lange sehr schlecht ging.

9.Ziel «Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum»



9.1. Eine hochwertige, verlässliche, nachhaltige und widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, einschliesslich regionaler und grenzüberschreitender Infrastruktur, um die wirtschaftliche Entwicklung und das menschliche Wohlergehen zu unterstützen und dabei den Schwerpunkt auf einen erschwinglichen und gleichberechtigten Zugang für alle legen.

9.3. Insbesondere in den Entwicklungsländern den Zugang kleiner Industrie- und anderer Unternehmen zu Finanzdienstleistungen, einschliesslich bezahlbaren Krediten, und ihre Einbindung in Wertschöpfungsketten und Märkte erhöhen. 9.c. Allgemeinen und erschwinglichen Zugang zum Internet bereitzustellen

Unsere Situation: Das Zentrum Tala Mosika mit 5ha gehört zum Dorf Selo, 17km Entfernung vom nächsten Zentrum «Kasangulu». Es ist ein Grundstein um die grundlegenden Bedürfnisse einer Bevölkerung von über 1500 Menschen den Zugang zu Wasser, Strom, medizinische Versorgung und Bildung zu gewährleisten.

In einem 2. Schritt wird mit der Bank Finca dran, Kleinkredite für Bauern, Näherinnen, etc. einzuführen und dass Lehrer vor Ort Ihren Lohn beziehen können. Dank einer Satellitenschüssel in unserem Zentrum haben wir seit Januar 2019 den Zugang zum Internet. Eine teure Angelegenheit aber unabdingbar um so ein Zentrum zu leiten.

10.Ziel «Weniger Ungleichheiten»



Das Ziel 10 will (10.2) bis 2030 alle Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, Behinderung, Rasse, Ethnizität, Herkunft, Religion oder wirtschaftlichem oder sonstigem Status zu Selbstbestimmung befähigen und ihre soziale, wirtschaftliche und politische Inklusion fördern.

10.b. Eine bessere Vertretung und verstärkte Mitsprache der Entwicklungsländer bei der Entscheidungsfindung in den globalen internationalen Wirtschafts- und Finanzinstitutionen sicherstellen, um die Wirksamkeit, Glaubwürdigkeit, Rechenschaftslegung und Legitimation dieser Institutionen zu erhöhen.

Unsere Situation: Das gesamte Projekt und Finanzierungen laufen seit 2010 über River of Hope. Damit die lokale Bevölkerung lernt direkt mit ausländischen Stiftungen zu kommunizieren, ist bei uns «Empowerment» grossgeschrieben. Sie müssen lernen Anträge zu schreiben, das Geld entgegenzunehmen und zu verwalten, Berichte schreiben und Rechenschaft ablegen. Ausländische Stiftungen die sich in Entwicklungsländern einsetzen laufen oft Gefahr, dass sich die Hilfesuchenden zu fest auf deren Hilfe, Lösungswege und Geld verlassen. Unsere Lösungen sind nicht immer die besten und sie müssen herausfinden was für sie vor Ort funktioniert und aus eigener Kraft die Dinge vorantreiben. Das gelingt nur, wenn sie ernst genommen und miteingebunden werden. Wir haben bis jetzt bereits 2 Organisationen die das Projekt direkt unterstützen, das heisst sie transferieren das Geld direkt auf das Konto von Tala Mosika und River of Hope dient nur als Mediator/Vermittler/Berater. Wir haben damit bis jetzt sehr gute Erfahrung gemacht und ich wünsche mir, dass das noch öfters geschieht.

11.Ziel «Nachhaltige Städte und Gemeinden»



Ziel 11: Städte haben einen enormen ökologischen Fussabdruck. Die Hauptstadt Kinshasa mit seinen über 11 Millionen Einwohner und über 20'000 Strassenkinder.

Ziel 11: Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten.

Unsere Situation: Unser Dorf im Kongo Central, ehemals Bas-Congo, ist einer der 26 Provinzen. Das Dorf Selo mit ca. 1000 Einwohnern und die kleinen Weilern rundherum gelten als unser Einzugsgebiet. Zu diesem Punkt können wir nur aufzeigen, dass wir mit dem Bau unseres Zentrums, eine lebensnotwendige Infrastruktur für alle Dörfer rundherum bieten und die Nachhaltigkeit an oberster Stelle steht. Das zeigt zum Beispiel unsere PV-Anlage um das Zentrum mit Strom zu versorgen.

12.Ziel «Verantwortungsvoller Konsum und Produktion»



Ziel 12: Weltbevölkerung konsumiert gegenwärtig mehr Ressourcen, als die Ökosysteme bereitstellen können.

Das Abfallaufkommen soll durch Wiederverwertung deutlich vermindert werden. Impressionen

Unsere Situation: Wir haben im Januar 2019 unseren 4.Container in den Congo geschickt. Wie das 12.Ziel beschreibt, ist das Abfallaufkommen von Dingen die wiederverwertet können bei uns in Europa sehr gross. Wir haben verschiedene Institutionen und Firmen angefragt um uns mit Material zu unterstützen, welches Sie nicht mehr gebrauchen können. Hier nur ein paar tolle Beispiele:

- Die Internationale Schule St.Georges hat uns die alten Uniformen zukommen lassen. Uniformen sind im Kongo ein Muss und oft gehen Kinder nicht zur Schule, weil die Eltern keine Uniformen kaufen können. Nun kann Tala Mosika diese zur Verfügung stellen.
- Wir bekamen über 500 Brillen vom Fielmann, alle wurden mir deren Stärke angeschrieben. Wir versuchen nun einen Augenarzt zu organisieren, der 1-2 Mal pro Monat in der Krankenstation vorbeikommt und die Schulkinder und Dorfbewohner mit Augenproblemen testet und mit einer passenden Brille versorgt.
- Ab dem Schuljahr 2019/20 führen wir den Schulsport ein. Wir bekamen von Albrecht & Eisenhut 2 Schwedenkästen, Bänke und Basketballkörbe welche in unseren Turnhallen durch neue ersetzt wurden.
- Die Firma Heizplan AG aus Gams, hat uns über 60 Solar Panels gegeben, die durch neue ersetzt wurden. Sie wurden geprüft, geputzt und die Stecker wurden ersetzt. Sie werden vor Ort im Zentrum Tala Mosika installiert.
- Der liechtensteinische Fussballverband hat uns seine alten National Fussballdress geschenkt.

4.Container» <https://www.ariverofhope.org/projects-2018-2022/container-2019/>

13.Ziel «Massnahmen zum Klimaschutz»



Das Ziel 13 setze sich mit dem Klimawandel auseinander. Es stellt eine zentrale Herausforderung für nachhaltige Entwicklung.

Unsere Situation: Seit wir eine funktionierende Solaranlage haben, brauchen wir keinen Benzin-Generator mehr um, Handy und Laptop aufzuladen und um Licht nach 18Uhr zu haben.

Wir wollen nun eine solarbetriebene Wasserpumpe kaufen damit wir keinen Generator einsetzen müssen um das Wasser aus 140 Meter Tiefe rauf zu pumpen. Zudem suchen wir eine mechanisch betriebene Wasserfilter-Anlage um das gesammelte Regenwasser zu reinigen damit es Trinkwasser Qualität hat. Im Moment kochen wir das Wasser ab, was entweder teures Gas braucht oder Holz/Kohle.

14.Ziel «Leben unter Wasser»



Ziel 14: Das Leben unter Wasser stellt eine zentrale Herausforderung für nachhaltige Entwicklung dar aber in unserem Fall können wir wenig dazu beitragen, da wir weder einen Fluss und noch das Meer in unmittelbarer Nähe haben. Lediglich die Grundwasserverschmutzung ist ein Thema, welches wir durch die Sanitären Anlagen so gut wie möglich eindämmen.

15.Ziel «Leben an Land»



Ziel 15: Der Erhalt und die nachhaltige Nutzung der Biodiversität sind für die soziale und wirtschaftliche Entwicklung sowie für das Überleben der Menschen entscheidend. Die Wiederaufforstung sollen weltweit beträchtlich erhöht werden. Ebenso soll die Wüstenbildung bis 2030 bekämpft und von Wüstenbildung, Dürre und Überschwemmungen betroffene Flächen saniert werden.

Unsere Situation: Durch die Abholzung vor Jahren und dem ungeplanten abrennen von Büschen durch die Dorfbewohner um Kohle herzustellen ist der Boden sandig geworden. Mit dem pflanzen vom Bäumen stabilisieren und verbessern wir nicht nur den Boden sondern erzeugen Schatten und ziehen Insekten an. Die Dorfbewohner und Schülern werden in die Aufforstung miteinbezogen. Wir haben total 649 Bäume, davon 502 Akatien, 25 Moringa, 117 Mango- und 5 Papayabäume gepflanzt.

16.Ziel «Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen»



Ziel 16 will daher bis 2030 friedliche und inklusive Gesellschaften fördern. Dazu fordert Ziel 16 die Verringerung aller Formen von Gewalt, die Beendigung von Folter und die Bekämpfung aller Formen organisierter Kriminalität. Zudem sollen Korruption und Bestechung sowie illegale Waffen- und Finanzströme deutlich verringert werden. Rechtsstaatlichkeit und partizipative Institutionen sollen gefördert und der gleichberechtigte Zugang zur Justiz gewährleistet werden, damit friedliche und inklusive Gesellschaften entstehen können.

17.Ziel «Partnerschaften zur Erreichung der Ziele»



Die entwickelten Länder erneuern in Ziel 17 die Zusage, 0,7 Prozent ihres Bruttonationaleinkommens für öffentliche Entwicklungshilfe aufzuwenden. Um die Abhängigkeit von ausländischer Unterstützung zu senken, soll die Mobilisierung einheimischer Ressourcen gestärkt werden.

River of Hope ist transparent und mit der Analyse der verschiedenen Ziele zeigen wir auf, wie wir vor Ort die lokale Bevölkerung unterstützen.

Es soll aufzeigen, dass jeder von uns etwas tun kann, damit wir gemeinsam eine bessere Welt schaffen und die Ziele der Agenda 2030 nachhaltig erreichen können.

Gemeinsam stark...

...denn jede Tat, wie klein sie auch ist, kann etwas verändern!

Presse

<https://www.ariverofhope.org/media/>

Filme

<https://www.ariverofhope.org/media/movies-radio/>

Tala Mosika - Einblick ins Zentrum

<https://tala-mosika.jimdofree.com>

Solarprojekt

<https://solar-und-bildung-talamosika.jimdofree.com>

Wasserprojekt

<https://www.ariverofhope.org/projects-2018-2022/trinkwasser/>

Claudia Doron

Präsidentin & Projektleiterin von River of Hope